

„Oelsnitzer Barhocker“ an schräge Typen vergeben

1. Sächsische Kabaretttage in der Stadthalle Oelsnitz – Kabarett „meck ab“ aus Cottbus geht als Sieger des Wettbewerbes hervor

VON CRISTINA ZEHRFELD

Oelsnitz: Die 1. Sächsischen Kabaretttage bescherten der Stadthalle am Wochenende ein restlos ausverkauftes Haus. Für drei Tage hatte man sich auf Initiative von Holger Wendland vier Kabarettgruppen eingeladen, um ein Festival ins Leben zu rufen. Nach einem langen Kabarett-Abend am Freitag wurde während der Gala am Samstag von einer Jury aus Publikum und „Fachleuten“ wie den Oelsnitzer Barhockern Kay Haberkorn und Sascha Wildenhain die Gewinner des „1. Oelsnitzer Barhockers“ ermittelt. Von den vier angereisten Kabarettgruppen kämpften „Die Optimisten“ aus Schirgiswalde, „meck ab“ aus Cottbus und „Die Pauker“ aus Leipzig um den Preis. Die Dresdner „Kaktusblüte“, am Freitag noch in der Studiobühne zu erleben, musste wegen Krankheit leider passen. In den etwa 30-minütigen Ausschnitten aus den Programmen blieb kein Auge trocken.

Da wurde Stammtischpolitik betrieben, erregte sich ein Sportlehrer, weil er Aushilfe in Nadelarbeit geben musste, oder der Reiseanbieter „Fly and die“ versuchte seine morde-



Als gelungenes Stelldichein des Wortwitzes, der Pointen und mancher Seitenhiebe kann man die Kabarettgala zu den ersten Sächsischen Kabaretttagen des Landkreises in der Stadthalle Oelsnitz bezeichnen. Hier spielten ihre Sketche „Die Optimisten“ aus Schirgiswalde.

rischen Trips an neurotische Kunden zu verkaufen. Außerhalb der Wertung waren zudem Ausschnitte des aktuellen Programms der „Barhocker“ zu sehen. Ein Ehrenbarhocker ging an Wolfgang Müller, der damit für sein Engagement geehrt wurde. Die Spannung wurde von Moderator Michael Arnold auf die Spitze getrieben, ehe er verkündete: Der Gewinner ist: „meck ab“. Eine Entscheidung, die das Publikum im Saal voll teilte und mit kräftigem Applaus bedachte. Gewonnen haben sie den „Oelsnitzer Barhocker“, welcher einen kleinen Narren auf einem Barhocker zeigt und vom Zinngießer Helmut Peipp aus Dresden extra entworfen wurde. Die drei jungen Frauen von „meck ab“ glänzten nicht nur mit ihren bissigen, ja schwarzhumorigen Texten, sondern rissen das Publikum auch durch ihre außergewöhnliche Spielfreude mit. Unter dem Programmtitel: „Ein bunter Strauß Neurosen“ warben sie zum Beispiel Frauen für die Bundeswehr. Auch der bitterböse Text einer Männer mordenden Gattin als Kontrast auf die leichtfüßig daher kommende Melodie „Ein kleiner grüner Kaktus“ aufgesetzt, hob Begeisterungstürme

hervor. Dabei waren die drei Frauen nach ihrem Auftritt gar nicht recht zufrieden. Zum einen fanden sie es durchaus problematisch, dass nur ein Ausschnitt des Programmes zur Bewertung herangezogen wurde, obwohl alle Nummern des vollständigen Programmes wohlweislich aufeinander abgestimmt sind. Zum anderen haderten sie mit dem für Kabarett zu großen Saal. Ein Großteil von Mimik und Gestik, so ihre nicht unbegründete Befürchtung, geht dabei ungesehen verloren. Zudem leidet der unmittelbare Kontakt zum Publikum, von dem gerade dieses Genre lebt. Doch echten Kabarett-Fans war dieses Manko des Saales der Stadthalle ohnehin vorher bekannt, und so nutzen viele von ihnen den Freitagabend, um drei Stunden Kabarett pur zu genießen. In Bar und Studiobühne waren jeweils zwei der Gruppen mit ihren vollständigen Programmen zu erleben. „Meck up“ war in der Bar zu erleben und kam nicht ohne Zugabe von der Bühne. Weil der Erfolg der Kabaretttage so groß war und man dieses Ereignis in Oelsnitz etablieren möchte, soll es schon nächstes Jahr die 2. Sächsischen Kabaretttage geben.